

PRESSE **information**

2014/72

Jubiläum

Fliedners feiern (F)este – Die Theodor Fliedner Stiftung wird 170 Jahre alt

5 *Nach dem großen Sommerfest feierte die Stiftung mit 170 Gästen in der Stadthalle*

Ihr 170-jähriges Bestehen feierte die Theodor Fliedner Stiftung im August dieses Jahres mit einem großen Sommerfest rund um die Hauptverwaltung. Am 5. November 2014 beging die Stiftung ihren Geburtstag mit einem Festakt in der
10 **Mülheimer Stadthalle mit 170 geladenen Gästen. Grußworte überbrachten Pfarrer Christian Heine-Göttelmann (Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.), Bodo Walther (Vorsitzender der Diakoniegemeinschaft der Theodor Fliedner Stiftung e.V.) sowie Mülheims Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld.**

15

Verschiedene Themen standen an diesem Abend auf dem Programm: Eines davon richtete sich auf die Historie der Stiftung. Dr. Uwe Kaminsky hat eine Untersuchung zur Geschichte der damaligen Duisburger Diakonenanstalt von den zwanziger bis in die fünfziger Jahre [1926-1951] erarbeitet. „Er hat damit nicht nur eine
20 Lücke in der Historiographie der Theodor Fliedner Stiftung geschlossen, sondern auch das Schicksal von Menschen in den Einrichtungen der Duisburger Diakonenanstalt in jenen Jahren in Erinnerung gerufen“, so Pfarrer Martin Bach, Vorstandsvorsitzender der Theodor Fliedner Stiftung. Besonders wichtig sei an dieser Untersuchung: einerseits Schuld offen anzusprechen, und andererseits die Lebensgeschichte von Menschen, die zu Opfern wurden, gegenwärtig zu machen und zu halten. Im Gegensatz zu den Zügen einer „totalen Institution“, die Dr. Kaminsky in der
25 Duisburger Diakonenanstalt dieser Jahre gefunden hat, stehen die Leitbegriffe der Theodor Fliedner Stiftung heute: Normalität, Individualität und Teilhabe.

30

Weitere Themen des Abends waren die gegenwärtigen Voraussetzungen und Perspektiven der freien Wohlfahrtspflege und insbesondere der Diakonie. Prof. Dr.

Rolf G. Heinze (Ruhr-Universität Bochum) zeigte Perspektiven der verbandlichen Wohlfahrtspflege auf. Wohlfahrtsverbände haben nach Einschätzung des Sozialwissenschaftlers eine Zukunft, wenn sie stärker auf Reformen setzen. Modernisierungen einzelner verbandlicher Angebote reichten nicht aus. Der strategische Weg müsse stärker in Richtung einer sozialen Netzwerkwirtschaft zielen mit neuen Verschränkungen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren.

Prof. Dr. Eberhardt Hauschildt (Universität Bonn) thematisierte, wodurch konfessionelle Träger, die auf dem Sozialmarkt mit anderen Trägern konkurrieren, erkennbar sind und was sie dadurch einzubringen haben. Auch und gerade in einer Gesellschaft, die nicht (oder: nicht mehr) religiös homogen und allenfalls konfessionsverschieden, sondern die durch Pluralität bestimmt ist.

Künstlerische Akzente an diesem Abend setzten das Theater im Dorf (das mit seinen 20 Jahren ebenfalls einen runden Geburtstag feierte) und die integrative Band des Dorfes „Spirit Steps“. Die Band präsentierte an diesem Abend eine Welturaufführung ihres Musikvideos „Wir sind hier“, das Gäste auch als DVD mit nach Hause nehmen konnten. Auch online zu finden unter: <http://youtu.be/orlxi7qZz1g>

50

Dr. Uwe Kaminsky

„Hetzt gegen die Ordnung“

Leben in Einrichtungen der Duisburger Diakonenanstalt 1926-1951

55 Broschiert: 224 Seiten

Verlag: Klartext; Auflage: 1 (1. Oktober 2014)

ISBN-10: 3837510220

ISBN-13: 978-3837510225

60 *Gemeinsam mit Irene Dänzer-Vanotti ist dazu ein weiterer Text entstanden, der in Kürze ebenfalls gedruckt vorliegen wird.*